

nen. Die imperialistischen Kräfte sehen in den pazifistischen Losungen eine wachsende Gefahr für die Verwirklichung ihrer aggressiven Politik. Deshalb versucht die imperialistische Ideologie und Politik, den P. mit Hilfe des *Antikommunismus* zurückzudrängen.

Personalismus: Bezeichnung für eine religiös-idealistische spätbürgerliche Philosophie, die vor allem in den USA verbreitet ist; sie ist eng mit der protestantischen Theologie verbunden.

Der P. wird vor allem von den amerikanischen Philosophen *E. S. Brightman* und *R. T. Flewelling* vertreten. Er knüpft an die idealistische Monadenlehre von *G. W. Leibniz* an und sieht in der „Person“, die als geistiges Wesen gefaßt wird, das primäre Seinselement und den höchsten geistigen Wert. Die Welt, Natur und Gesellschaft, bestehe aus einer Gesamtheit geistiger „Personen“, deren höchste Gott sei. In seinen sozialen Auffassungen wendet sich der P. gegen eine revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft und proklamiert die geistige Vervollkommnung der „Person“ als Lösung der gesellschaftlichen Probleme.

In Frankreich wird der P. in einer anderen Version vertreten, die mit der katholischen Religion und fortschrittlichen Bestrebungen linkskatholischer Kreise verbunden ist (*E. Mounier*).

Persönlichkeit: 1. der Mensch mit seinen sozial bedingten, aber individuell ausgeprägten produktiven, intellektuellen, politischen, moralischen und emotionalen Fähigkeiten und Eigenschaften als eine besondere, unwiederholbare Qualität, wie er im gesellschaftlichen Leben wirkt; in diesem Sinne ist jedes *-> Individuum* auch eine P.; 2. wird der Begriff der P. auf bestimmte Menschen angewendet, die dank ihrer Fähigkeiten die historisch notwen-

digen Interessen ihrer Klasse besonders klar erkennen und vertreten, wodurch sie eine hervorragende Rolle im gesellschaftlichen Leben spielen.

Da der Mensch kein abstraktes Wesen, sondern stets ein „ensemble gesellschaftlicher Verhältnisse“ ist (*Marx*), kann jede P. nur im Zusammenhang mit den sozialen, politischen sowie den geistigen und kulturellen Bedingungen verstanden werden, unter denen sie sich entwickelt. Das Antlitz der P. wird weitgehend durch diese Bedingungen, vor allem durch die Klasseninteressen und die psychische Eigenart der betreffenden Klasse, geprägt, nicht aber durch die Entwicklung einer vom materiellen gesellschaftlichen Leben und der natürlichen Existenz des Menschen unabhängigen „geistigen Natur“ des Menschen, wie der *-> Personalismus*, eine subjektiv-idealistische, agnostizistische und betont religiöse Form der imperialistischen Philosophie, behauptet.

In allen antagonistischen Klassengesellschaften ist die Entwicklung der P. klassenmäßig beschränkt. Durch die Verhältnisse der Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen ist der Prozeß der Herausbildung von P. zugleich mit der Deformation, Degradation und Zerstörung der P. der arbeitenden Menschen verbunden (*-> Entfremdung*) bis hin zu ihrer massenweisen physischen Vernichtung in Kriegen für die Interessen der herrschenden Klassen.

Erst in der sozialistischen Gesellschaft werden mit der Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse, der Herausbildung sozialistischer Produktionsverhältnisse, der Beseitigung der Ausbeutung, der Aufhebung des Klassenantagonismus und der Einbeziehung aller Werktätigen in die Leitung und Planung der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung die Voraussetzungen ge-